

Erik Senst* und Dana-Kristin Mah

KI bei Studierenden: Empirische Erhebung zu Nutzungspraxis, Erwartungen und Haltungen

<https://doi.org/10.1515/bfp-2026-0018>

Zusammenfassung: Der Beitrag präsentiert Ergebnisse zum Themenfeld Künstliche Intelligenz (KI) aus der 2025 an der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführten Pilotstudie MIKS zur Medien- und Informationskompetenz von Studierenden. Auf Basis einer Online-Befragung mit einer Stichprobe von 446 Studierenden wurde untersucht, wie KI-basierte Anwendungen im Studium genutzt, wie eigene KI-Kompetenzen eingeschätzt und welche Erwartungen an Hochschulen formuliert werden. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen die Relevanz, die Förderung von KI-Kompetenzen systematisch in Curricula sowie in begleitende Unterstützungsangebote von Bibliotheken zu integrieren. Trotz begrenzter Generalisierbarkeit liefert die Pilotstudie wichtige Impulse für die Hochschulentwicklung.

Schlüsselwörter: Informations- und Medienkompetenz; Informationsverhalten; Mediennutzung; Künstliche Intelligenz; Hochschulbildung; Digitale Transformation

AI Among Students: A Survey of Usage Practices, Expectations, and Attitudes

Abstract: The article presents findings on the topic of artificial intelligence (AI) from the 2025 pilot study MIKS on students' media and information literacy, conducted at Leuphana University Lüneburg. Based on an online survey with a sample of 446 students, the study examined how AI-based applications are used in academic studies, how students assess their own AI competencies, and what expectations they express toward higher education institutions. The results highlight the importance of systematically integrating the development of AI competencies into curricula as well as into accompanying support services provided by libraries. Despite its limited generalizability, the pilot study offers important impulses for the development of higher education institutions.

Keywords: Information and media literacy; Information behaviour; media use; artificial intelligence; higher education; digital transformation

1 Einleitung

Seit der Veröffentlichung des Large Language Models (LLM) ChatGPT im November 2022, ist Künstliche Intelligenz (KI) und insbesondere generative KI (GenKI) ein hochaktuelles wie relevantes Thema für Hochschulen. Viele Hochschulen verfügen mittlerweile über Leitfäden und Orientierungsrahmen zum Einsatz von KI in Studium und Lehre.¹ Zudem bieten viele Hochschulen ihren Hochschulangehörigen kostenfreien und datenschutzkonformen Zugang zu Sprachmodellen.² Für eine umfassende KI-Integration in Hochschulen ist es wichtig, KI als dezidierte Managementaufgabe im Rahmen eines Change Management Prozesses zu begreifen.³ In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung, die Sichtweisen der Stakeholder und Akteur:innen – wie Studierende und Lehrende⁴ – zu erfassen und daraus resultierende Implikationen abzuleiten. Im Rahmen einer umfassenden Pilotstudie zur Medien- und Informationskompetenz (MIKS) von Studierenden an der Leuphana Universität Lüneburg, wurden u. a. auch Fragen zum Themenfeld KI gestellt. Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse dieses Befragungsteils zu KI vor. Ziel ist es, Perspektiven und Selbsteinschätzungen der Studierenden in Bezug auf KI aufzuzeigen und daraus Implikationen sowohl für die Universitätsentwicklung insgesamt als auch für die konkrete Gestaltung unterstützender Services von Einrichtungen wie Medienzentren und Bibliotheken abzuleiten.

*Kontaktperson: Erik Senst, erik.senst@leuphana.de

<https://orcid.org/0000-0002-8089-0132>

Dana-Kristin Mah, dana-kristin.mah@leuphana.de

<https://orcid.org/0009-0004-2106-2216>

1 Budde und Tobor (2025).

2 Paaßen et al. (2025).

3 Ifenthaler (2020), Tobor (2026).

4 Mah et al. (2025), Mah und Groß (2024).

2 Forschung aus der Praxis für die Praxis: Die Medien- und Informationskompetenz Studie – MIKS

2.1 Motivation zur Durchführung einer Studie im Bereich Informationskompetenz

Wie arbeiten und lernen Studierende in Deutschland aktuell mit digitalen Tools? Welche Kompetenzen bringen sie mit in Bezug auf z. B. die Recherche nach wissenschaftlicher Information, die Nutzung von Textverarbeitungsanwendungen oder digitalen Kommunikations- und Kooperationstools – und welche Erwartungen und Vorstellungen haben sie in Bezug auf diese digitalen Anwendungsfelder – gerade im Zeitalter von KI?

Mit der 2025 durchgeführten Medien- und Informationskompetenz Studie MIKS wollten wir diesen und weiteren dringlichen Fragen nachgehen.

Die MIKS Umfrage wurde von der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von dbv und VDB in Kooperation mit dem DIPF Leibniz Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation initiiert und wurde vom Medien- und Informationszentrum der Leuphana Universität Lüneburg in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft (Prof. Dr. Dana-Kristin Mah) als Pilotstudie an der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführt.

Primäres Ziel der explorativ angelegten Studie war es, Wissenschaft, Politik, Bildungswesen und vor allem auch Bibliotheken aktuelle, empirisch fundierte Daten zum konkreten Informationsverhalten der Studierenden zur Verfügung zu stellen.

Gerade in Zeiten der zunehmenden Verbreitung von Fake-Informationen, IT-Bedrohungen, algorithmenbasierten Filterblasen und der immer weiterreichenden Verbreitung des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz sind aktuelle und belastbare Befunde zur Informationskompetenz wichtig, um Services, Workshop- und Lehrangebote gezielt an der tatsächlichen und aktuellen Medien- und Informationspraxis der Studierenden ausrichten zu können.

Diese notwendige empirische Grundlage blieb jedoch längere Zeit ein unerfülltes Desiderat nicht nur der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz, sondern vor allem auch der Community der Praktiker*innen im Bereich der Informationskompetenz insgesamt.

Denn die letzte größere und einflussreichere Erhebung zur Informationskompetenz bei deutschen Studierenden

wurde noch 2001 durch die vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebene, weit rezipierte „SteFi“-Studie⁵ geleistet. Aus den Befunden der Studie ergaben sich damals z. T. alarmierende Einsichten in die Informationspraxis von Studierenden, die in der Folge zu vielfältigen Bestrebungen der Bibliotheken im Bereich der Förderung von Informationskompetenz geführt haben.

Die SteFi Studie ist nun bereits ein Vierteljahrhundert alt und eine Erneuerung der empirischen Erkenntnisse im Bereich der Informationskompetenz seit langem überfällig.

Schon 2013 betonte die deutsche Hochschulrektorenkonferenz (HRK) deshalb die Notwendigkeit, eine neue Nachfolgestudie aufzulegen:

Um eine empirische Grundlage für die Konzeption neuer Studienmodule zu schaffen, sollte der Stand der Informationskompetenz bei Studierenden ermittelt werden. Eine solche Erhebung sollte – im Verhältnis zur vom BMBF geförderten „SteFi“-Studie, „Studieren mit elektronischer Fachinformation“, von 2001 – einen Begriff von Informationskompetenz zugrunde legen, der an die neuen Herausforderungen angepasst ist.⁶

Die Kommission Informationskompetenz fällt in der Folge dann einige Jahre später die Entscheidung zur Initiierung einer neuen umfassenden Studie im Bereich der Informationskompetenz. Dabei wurde das Konzept und der Begriff Informationskompetenz im Rahmen der Studienplanung bewusst weit ausgelegt mit Betonung der Schnittstellen zu anderen verwandten Kompetenzdomänen und -konzepten. In der Folge hat sich die Studienstruktur aus diesem übergreifenden Verständnis heraus sowohl vom DigComp 2.2 der EU⁷ als auch vom Framework Information Literacy for Higher Education der ACRL⁸ gleichermaßen inspirieren lassen.

2.2 Umfragedesign der Studie

Als Grundlage für die Fragebogenstruktur wurden die 5 Kompetenzbereiche des DigComp Frameworks verwendet, mit einem klaren Fokus und quantitativen Schwerpunkt auf dem Fragebogenteil Informations- und Datenkompetenz. Ergänzt wurden außerdem je ein Fragebogenteil zu demo-

⁵ Gavrilidis et al. (2001).

⁶ Hochschulrektorenkonferenz (2013), (2016).

⁷ Vuorikari et al. (2022).

⁸ Association of College and Research Libraries und American Library Association (2015).

graphischen Variablen und zur technischen Ausstattung der Befragungsteilnehmer*innen sowie der im folgenden vorgestellte Befragungsteil zum Bereich Künstliche Intelligenz. Die insgesamt 55 Hauptfragen der MIKS Umfrage verteilen sich dabei wie folgt auf die formalen und inhaltlichen Fragebereiche:

1. Technische Ausstattung (4)
2. Informations- und Datenkompetenz (16)
3. Kommunikation & Kollaboration in digitalen Umgebungen (3)
4. Erstellung von digitalen Inhalten (10)
5. Umgang mit digitalen Daten unter Sicherheitsaspekten (4)
6. Digitale Problemlösung (4)
7. Künstliche Intelligenz (6)
8. Demographische Fragen (8)

In den 55 Fragen sind auch zahlreiche Matrixfragen enthalten, so dass die tatsächliche Fragenanzahl sehr viel größer ist. Verwendete Fragetypen sind neben Multiple- und Single-Choice vor allem Skalenfragen sowie einige Freitextfragen.

Erhoben wurden im Rahmen des Fragebogens vor allem Selbstauskünfte z. B. zu bisherigem und aktuellem Nutzungsverhalten, aber auch in Bezug auf Entscheidungen in hypothetischen bzw. zukunftsgerichteten Szenarien. Darüber hinaus verfolgt der Fragebogen das Ziel, nicht nur Nutzungspraktiken, sondern auch Werte, Verständnis, Haltungen und Bedarfe der Studienteilnehmer*innen sichtbar zu machen. Ergänzt werden diese Items zur Selbsteinschätzung durch kontrastierende Wissensfragen.

Im Rahmen dieses Artikels werden im folgenden Einblicke insbesondere in die wesentlichsten Untersuchungsergebnisse aus dem Befragungsteil 7 „Künstliche Intelligenz“ der Medien- und Informationskompetenz Studie (MIKS) vorgestellt. Dieser entstand in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft an der Leuphana Universität und generierte sich insofern stärker als die übrigen Befragungsteile insbesondere auch aus einem bildungswissenschaftlich motivierten Forschungsinteresse. Zugleich wurde die Befragungsstruktur stärker hypothesengeleitet angelegt als das ansonsten eher explorative Forschungsdesign der anderen Bereiche.

3 KI bei Studierenden: Nutzungspraxis, Erwartungen und Haltungen sowie Selbsteinschätzung von Kompetenzen

3.1 Theoretischer Hintergrund: KI in der Hochschule

Die zunehmende Integration von KI in Hochschullehre und -verwaltung markiert einen tiefgreifenden Wandel im Zuge der digitalen Transformation. Nach den zunächst häufig sehr emotional geführten ersten Reaktionen und Debatten rund um ChatGPT und Co.⁹ suchen Hochschulen nun konstruktive Wege, wie sie Chancen und Herausforderungen für Lehr- und Lernprozesse im Zeitalter von KI anpassen und neugestalten können, um Studierende auf eine durch KI geprägte Arbeitswelt vorzubereiten. Dabei spielt nicht nur die technologische Infrastruktur eine Rolle, sondern auch die individuelle Wahrnehmung der Studierenden gegenüber KI und ihren eigenen Kompetenzen im Umgang mit KI-basierten Technologien. Internationale Studien zeigen, dass viele Studierende bereits umfassend KI-basierte Tools für ihr Studium nutzen.¹⁰ Eine repräsentative Studie in Deutschland, die einen Jahresvergleich vornimmt, zeigt eine starke Zunahme des Anteils der Studierenden, die KI-basierte Tools im Studium anwenden. Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2023, bei der der Anteil bei 63 % lag, ist ein signifikanter Anstieg auf über 90 % zu verzeichnen. In der empirischen Untersuchung wurde festgestellt, dass vor allem ChatGPT und DeepL stark genutzt werden, wobei ChatGPT sowohl in der kostenfreien als auch in der kostenpflichtigen Version am häufigsten verwendet wird.¹¹ Eine Studie mit Lehramtsstudierenden aus 21 Hochschulen zeigt, dass die Verhaltensabsicht, KI-Tools in Zukunft zu nutzen, in hohem Maße durch die wahrgenommene Nützlichkeit von KI-Tools, die subjektive Norm der KI-Nutzung und die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Teilnehmer erklärt werden kann.¹² Zwar ist der Einsatz KI-basierter Tools für eine Vielzahl von Studierenden bereits zum festen Bestandteil ihres Studienalltags geworden, jedoch verweisen Studien in diesem Zusammenhang auf tendenziell unzureichende Kenntnisse der Studierenden in Bezug auf mögliche Limitationen generativer KI, die Prüfung auf Korrektheit der erzeugten Ergebnisse und die kritische Auseinander-

⁹ Mah (2023).

¹⁰ Chan und Hu (2023), Crompton und Burke (2023), Hüsch et al. (2025).

¹¹ Garrel und Mayer (2025).

¹² Hoya et al. (2024).

setzung mit Datenschutz.¹³ Zum einen verdeutlichen diese Ergebnisse die Relevanz von KI-Kompetenzen, um KI-basierte Tools verantwortungsvoll und kritisch-reflektiert einzusetzen.¹⁴ Zum anderen verweisen die Ergebnisse aber auch auf die Notwendigkeit, dass Hochschulen datenschutzkonforme KI-Tools bereitstellen. In Deutschland haben bereits viele Hochschulen entsprechende Chat-Interfaces aufgebaut, beispielsweise über GWDG,¹⁵ HAWKI¹⁶ oder KI:connect.nrw,¹⁷ die allen Hochschulangehörigen jeweils kostenfreien Zugang zu LLMs bieten und bei denen die persönlichen Daten auf den Servern der Hochschule verbleiben, d. h., nicht an externe Server weiter gereicht werden.¹⁸ Die Bereitstellung bzw. Nutzung dieser Dienste ist bereits als wichtiger Beitrag zur digitalen Autonomie von Hochschulen zu werten, wenngleich weitere Schritte in Richtung einer autonomen KI-Infrastruktur an Hochschulen erforderlich sind, beispielsweise die LLM-Integration in offene digitale Lehrwerkzeuge.¹⁹ Mit Blick auf Studierende als zentrale Ziel- und Anwendungsgruppe von LLM und weiteren KI-basierten Technologien an Hochschulen, soll ihre Perspektive auf KI im Studium am Beispiel der Leuphana Universität Lüneburg im Folgenden näher beleuchtet werden. Die Ergebnisse der explorativen Studie sind von Bedeutung, um auf ihrer Basis adäquate KI-Unterstützungsangebote und Implikationen sowohl für die Curriculumsentwicklung als auch für lehr- und lernunterstützende Services von z. B. Schreibzentren, Bibliotheken, Rechen- und Medienzentren abzuleiten und damit einen essentiellen Aspekt für ein umfassendes Change Management beizutragen.

3.2 Forschungsfragen

Vor diesem Hintergrund adressiert der Beitrag folgende Forschungsfragen:

1. Welche KI-basierten Anwendungen nutzen Studierende im Rahmen ihres Studiums?
2. Wie schätzen Studierende ausgewählte Aspekte von KI-Kompetenz selbst ein?
3. Wie bewerten Studierende das Thema KI im Studium?

3.3 Methodik

3.3.1 Datenerhebung und Stichprobe

Die Datenerhebung fand von Dezember 2024 bis Juni 2025 mittels einer Online-Umfrage²⁰ statt. Die Studie wurde beworben u. a. über Instagram und YouTube, mittels E-Mail-Verteiler, Poster und Flyer sowie in Lehrveranstaltungen und auch über spezielle Events auf dem Campus. Die Teilnahme war freiwillig. Zur Erhöhung der Anzahl vollständig ausgefüllter Fragebögen wurde die Möglichkeit angeboten, nach Abschluss der Umfrage auch noch freiwillig an einem Gewinnspiel teilzunehmen.

Die Gesamtstichprobe umfasst N = 446 Studierende, davon 71 % weibliche Studierende und 22 % männliche Studierende. 4 % gaben „Divers“ an sowie 3 % „Anderes“ oder „Keine Angabe“.

19 % der Befragten geben an, dass sie selbst oder aber ihre Eltern bzw. ein Elternteil im Ausland geboren wurden und nach Deutschland migriert sind.

66 % der Studienteilnehmenden geben an, dass eines oder mehrere ihrer Elternteile studiert habe.

Da im Fragebogen keine exakten Geburtsjahre, sondern zweijährige Jahrgangintervalle erhoben wurden, wurde das Alter auf Basis des jeweiligen Intervallmittelpunkts berechnet. Auf dieser Grundlage ergab sich für die 446 Teilnehmer*innen zu Mitte März 2025 ein Durchschnittsalter von 24,35 Jahren.

30 % der befragten Studierenden studierte zum Befragungszeitpunkt im Master-, 64 % im Bachelorstudium. Allein 35 % der Studierenden gaben an, im ersten Semester zu studieren.

Mit insgesamt 47 % gab die vergleichsweise größte Gruppe der Teilnehmenden Studienfächer an, die sich dem Feld der Sozialwissenschaften²¹ zuordnen ließen, gefolgt von den Geisteswissenschaften mit 20 %, den Naturwissenschaften mit 15 % und Technikwissenschaften mit 11 %.²²

Zum Befragungszeitpunkt gaben 56 % der 446 Studierenden an, dass Sie KI-basierte Tools in den letzten sechs Monaten privat (z. B. für Übersetzungen, Text-/Bildgenerierung, Personalisierung, Smart Home, Navigation) „sehr häufig“ oder „häufig“ genutzt haben. Nur 7,4 % gaben an, KI im letzten halben Jahr „nie“ genutzt zu haben.

¹³ Schlude et al. (2026).

¹⁴ Gašević et al. (2023), OECD (2025).

¹⁵ GWDG AI Services (2026).

¹⁶ HAWKI (2026).

¹⁷ KI:connect.nrw (2026).

¹⁸ Paaßen et al. (2025).

¹⁹ Paaßen (2025).

²⁰ Die Umfrage wurde auf technischer Ebene über Lime Survey umgesetzt.

²¹ Unter Sozialwissenschaften wurden hier auch die Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften mit inkludiert.

²² Die übrigen 6,5 % wählten „Außerhalb der Studienbereichsgliederung“ oder ließen sich nicht zuordnen.

Die Nutzung von KI im Rahmen des Studiums (z. B. Formulierung wissenschaftlicher Texte, Übersetzungen, Konzeptentwicklung, Recherchen) ist nur geringfügig höher als im Privaten. 58 % der Studierenden nutzt KI Anwendungen im Studium „sehr häufig“ oder „häufig“. Nur 5 % der Befragten nutzen KI nie im Studium, was dem bereits durch von Garrel et al.²³ aufgezeigten Trend entspricht.

3.3.2 Instrument und methodisches Vorgehen

Der hier vorgestellte Befragungskomplex KI umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Teilaspekte mit jeweils unterschiedlichen Skalen.

Die Erfassung von KI-basierten Anwendungsgebieten im Rahmen des Studiums erfolgte mit Skalen aus der Studie von Garrel et al.,²⁴ die auf einer Antwortskala von 1 [Nie] bis 5 [Sehr häufig] angegeben wurden.

4 Ergebnisse

4.1 KI-basierte Anwendungen im Rahmen des Studiums

Tab. 1: KI08

Item	In Prozent						
	M	SD	1	2	3	4	5
Im Rahmen meines Studiums nutze ich KI-basierte Anwendungen ...							
... zur Textanalyse, Textverarbeitung und/ oder Texterstellung.	3,01	1,33	16,6	20,2	25,8	20,2	17,3
... für Übersetzungen.	2,82	1,44	26,5	18,2	18,4	20,6	16,4
... für Recherchen und Literaturstudium.	2,41	1,24	28,7	29,6	20,4	14,1	7,2
... für Konzeptentwicklungen, Design.	2,51	1,29	29,4	24,4	19,7	19,1	7,4
... zur Klärung von Verständnisfragen und um mir fachspezifische Konzepte erklären zu lassen.	3,40	1,36	14,1	11,2	20,9	27,8	26,0
... zur Problemlösung und Entscheidungsfindung.	2,55	1,31	28,5	24,0	21,5	16,4	9,6
... zur Sprachverarbeitung.	2,28	1,32	39,2	22,9	16,6	13,5	7,8
... zur Datenanalyse, Datenvisualisierung, Modellierung.	2,14	1,27	44,2	21,5	16,6	11,2	6,5
... für Programmierungen und Simulationen	2,48	1,46	39,9	15,2	13,7	19,5	11,7
... zur Prüfungsvorbereitung	2,35	1,33	37,0	21,3	20,6	11,9	9,2

Skala: 1 [Nie] bis 5 [Sehr häufig]

Die Befragten geben an, KI-basierte Anwendungen im Rahmen ihres Studiums insbesondere für Verständnisfragen und zur Erklärung fachspezifischer Konzepte zu verwenden (M = 3,4, SD = 1,36) und am wenigsten zur Datenanalyse, Datenvisualisierung, Modellierung (M = 2,14, SD = 1,27).

23 Garrel und Mayer (2025).

24 Garrel et al. (2023).

Die Selbsteinschätzung von KI-Kompetenzen erfolgten mit Skalen von Laupichler et al.,²⁵ die auf einer 5-stufigen Likert-Skala von 1 [Trifft gar nicht zu] bis 5 [Trifft voll zu] bewertet wurden.

Die Items zur Bewertung von KI im Studium mit der Antwortskala 1 [Trifft gar nicht zu] bis 5 [Trifft voll zu] sind Eigenkonzeptionen sowie einer Umfrage der Humboldt Universität zu Berlin entnommen.²⁶

Des Weiteren wurde gefragt, wie häufig die Studierenden in den letzten sechs Monaten KI-basierte Anwendungen privat und im Rahmen des Studiums genutzt haben. Bei diesen Items handelt es sich um Eigenentwicklungen mit einer Antwortskala von 1 [Nie] bis 5 [Sehr häufig].

Die Beantwortung der genannten Forschungsfragen erfolgt mittels deskriptiver Analysen und die Darstellung der deskriptiven Statistiken.

25 Laupichler et al. (2023).

26 Humboldt-Universität zu Berlin (2023).

4.2 Selbsteingeschätzte KI-Kompetenz

Tab. 2: KI06

Item	In Prozent						
Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen.	M	SD	1	2	3	4	5
Ich weiß, wie ich im täglichen Leben mit KI-basierten Anwendungen interagieren kann.	3,91	0,92	1,6	6,7	17,9	47,1	26,7
Ich weiß, wie ich eine Aufgabe für KI-basierte Anwendungen mittels Text oder Sprache initialisieren kann.	3,89	0,99	2,2	8,5	15,9	45,1	28,3
Ich bin mit KI-basierten Anwendungen und ihren technischen Möglichkeiten vertraut.	3,63	0,97	2,2	10,1	28,9	39,9	18,8

Skala: 1 [Trifft gar nicht] 2 [Trifft eher nicht zu] 3 [Teils teils] 4 [Trifft eher zu] 5 [Trifft voll zu]

Tab. 3: KI04

Item	In Prozent						
Ich kann ...	M	SD	1	2	3	4	5
... erklären, warum Datenschutz beachtet werden muss, wenn Anwendungen Künstlicher Intelligenz entwickelt und verwendet werden.	3,50	1,14	5,6	14,8	24,4	34,5	20,6
... ethische Bedenken rund um Künstliche Intelligenz identifizieren.	3,97	0,91	0,9	6,1	18,8	43,3	30,9
... Risiken beschreiben, welche auftreten können, wenn Systeme Künstlicher Intelligenz verwendet werden,	3,89	0,94	1,8	6,1	21,7	42,4	28,0
... Schwächen von Künstlicher Intelligenz nennen.	4,00	0,85	1,1	3,4	19,7	46,2	29,6
... potentielle rechtliche Probleme beschreiben, welche entstehen können, wenn Künstliche Intelligenz genutzt wird,	3,37	1,17	6,3	19,1	24,9	31,2	18,6
... den potentiellen Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Individuen und die Gesellschaft kritisch reflektieren.	3,93	0,93	2,0	5,8	17,5	46,4	28,3
... beschreiben, was künstliche Intelligenz ist.	3,70	0,95	1,6	10,1	24,9	43,5	20,0

Skala: 1 [Stimme gar nicht] 2 [Stimme eher nicht zu] 3 [Teil teils] 4 [Stimme eher zu] 5 [Stimme voll zu]

In Bezug auf die Selbsteinschätzung ausgewählter Aspekte von KI-Kompetenz geben die befragten Studierenden durchgängig eher hohe Zustimmungswerte an. Beispielsweise geben etwa drei Viertel der Befragten an, dass sie Schwächen von KI nennen können ($M = 4,0$, $SD = 0,85$).

4.3 KI als Thema im Studium

Tab. 4: KI09

Item	In Prozent						
Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen.	M	SD	1	2	3	4	5
Ich finde, jede(r) Studierende sollte im Studium etwas über KI lernen.	4,31	0,89	1,3	3,4	10,3	33,2	51,8
Ich wünsche mir in meinem Studium mehr über KI zu lernen (KI als Lerninhalt, interdisziplinär, fachspezifisch).	3,48	1,23	6,5	16,8	24,9	25,6	26,2
Ich wünsche mir mehr Anleitungen oder Schulungen zur effektiven Nutzung von KI-Tools im Studium.	3,70	1,22	5,8	12,8	20,9	26,7	33,9
Ich wünsche mir mehr Diskussion mit meinen Lehrenden über den Einsatz von KI-Tools im Studium.	3,41	1,26	8,3	17,9	22,2	27,4	24,2
Ich habe hinreichend Kompetenzen zum verantwortlichen und kritischen Umgang mit KI-Tools für mein Studium.	3,32	1,03	4,0	17,0	34,8	30,9	13,2

Skala: 1 [Trifft gar nicht zu] 2 [Trifft eher nicht zu] 3 [Teil teils] 4 [Trifft eher zu] 5 [Trifft voll zu]

Die Studierenden geben mehrheitlich an, mehr über KI im Studium lernen zu wollen und wünschen sich tendenziell mehr Anleitung, Schulung und Diskussion mit Lehrenden zu KI im Studium. Die Befragten geben darüber hinaus sehr deutlich ($M = 4,31$, $SD = 0,89$) an, dass das Thema KI nicht nur für die eigene Person wichtig ist, sondern generell *alle* Studierenden im Studium etwas über KI lernen sollten. Die Frage hinsichtlich des Vorliegens hinreichender eigener Kompetenzen für einen verantwortlichen und kritischen Umgang mit KI, erhielt im gewichteten Mittel ($M = 3,32$, $SD = 1,03$) den vergleichsweise geringsten Zustimmungswert in dieser Matrixfrage.

5 Diskussion, Limitationen und Impact der Studie

5.1 Diskussion und Einordnung der Ergebnisse

Die im Rahmen der MIKS Umfrage von Studierenden der Leuphana angegebene häufige Nutzung von KI-basierten Anwendungen deckt sich mit Studien, in denen Studierende ebenfalls den regelmäßigen und häufigeren Einsatz angeben.²⁷

Insgesamt 95 % der Studierenden nutzen KI im Studium, 58 % sogar „sehr häufig“ oder „häufig“, wenn auch die Nutzungshäufigkeit in den unterschiedlichen studienrelevanten Anwendungsfeldern von KI unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

So geben die Befragten an, dass sie KI-basierte Anwendungen (Tab. KI08) insbesondere zur Klärung von Verständnisfragen und fachspezifischen Konzepten verwenden. Dieses Resultat zeigt sich als kongruent zu den Resultaten einer deutschlandweiten Studie von v. Garrel,²⁸ der zufolge im Jahr 2025 66,7 % der Gesamtstichprobe diese Nutzung in einer Mehrfachauswahl am häufigsten angaben. Dieses Resultat ist insofern als kritisch zu erachten, da KI-Modelle aufgrund ihrer wahrscheinlichkeitsbasierten Funktionsweise häufig fehlerhafte oder verzerrte Ergebnisse generieren, was der Klärung von Verständnisfragen u. U. entgegen stehen kann. Obzwar schon eine tendenzielle Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Modelle zu verzeichnen ist,²⁹ bleibt es weiterhin von zentraler Bedeutung, dass Studie-

rende die Fähigkeit erwerben, kritisch-reflektiert mit KI-generierten Antworten umzugehen und diese zu evaluieren.³⁰

Die im Vergleich zu anderen KI-Anwendungsgebieten geringste Nutzung von KI-basierten Tools wurde mit $M = 2,14$ ($SD = 1,27$) für den Bereich Datenanalyse, Datenvisualisierung und Modellierung angegeben. Diese Ergebnisse aus der MIKS-Umfrage zeigen dabei Übereinstimmung mit den Ergebnissen der ebenfalls 2025 durchgeführten Studie von v. Garrel,³¹ bei der (im Rahmen einer Mehrfachauswahl) Datenanalyse, Datenvisualisierung und Modellierung als genutztes Anwendungsgebiet mit 18,1 % ebenfalls auf dem untersten Wert lag.

Die befragten Studierenden schätzen ihre Kompetenzen zu ausgewählten KI-Aspekten (Tab. KI04 und KI06) im überwiegenden Maße als hoch ein. Diese Befunde zu hohen subjektiv empfundenen Kompetenzen decken sich mit den Erkenntnissen der studienübergreifenden Analyse zu KI-Nutzung in Studium und Lehre von Bosse et al.³² Die Ergebnisse der im Rahmen der Review gesichteten Studien legen jedoch nahe, dass diese hohe Selbsteinschätzung in Bezug auf KI-Kompetenzen jedoch auch kritisch hinterfragt werden kann. Zwar wird ein solides, vor allem anwendungsbezogenes Wissen über KI in den untersuchten Studien sichtbar. Die Ergebnisse zeigten jedoch auch, dass KI-basierte Tools oftmals eher unreflektiert und mit begrenzter Kenntnis der technisch-systemischen Grenzen verwendet werden.

Die metakognitiven Befunde weisen darauf hin, dass Risiken und Verzerrungen zwar überwiegend erkannt werden, jedoch einzelne Fehlannahmen fortbestehen und objektives Wissen nicht immer mit dem subjektiven Kompetenzgefühl übereinstimmt, da trotz soliden Anwenderwissens vielfach kein tieferes Verständnis der technischen Grundlagen generativer KI-Systeme zu bestehen scheint.³³

Vor diesem Hintergrund ist auch das Ergebnis (Tab. KI09) interessant, dass die Mehrheit der Befragten (85,0 %) vollumfänglich oder überwiegend der Aussage zustimmt, dass jede:r Studierende im Rahmen des Studiums etwas über KI lernen sollte. Gleichzeitig geben im Rahmen derselben Matrixfrage aber vergleichsweise weniger Studierende an, dass sie sich wünschen, selbst mehr über KI in ihrem Studium zu erfahren, Anleitungen und Schulungen zu KI wünschen, sowie mit ihren Lehrenden mehr zu den Einsatzmöglichkeiten von KI im Studium diskutieren möchten.

²⁷ Preiß et al. (2025), Garrel und Mayer (2025).

²⁸ Garrel und Mayer (2025).

²⁹ Hicks et al. (2024), Kalai et al. (2025).

³⁰ Qian et al. (2026).

³¹ Garrel und Mayer (2025).

³² Bosse et al. (2026).

³³ Ebd. 50.

Diese Ambivalenz zwischen der subjektiv empfundenen Relevanz von KI im Studium und der Notwendigkeit, sich selbst intensiv mit KI im Rahmen von institutionellen Angeboten und Diskussionen mit Lehrenden zu beschäftigen, erscheint umso bemerkenswerter, da die Studierenden hinsichtlich des Vorliegens hinreichender eigener Kompetenzen für einen verantwortlichen und kritischen Umgang mit KI, im gewichteten Mittel ($M = 3,32$, $SD = 1,03$) den vergleichsweise geringsten Zustimmungswert in dieser Matrixfrage angaben.

Für die Bibliothekspraxis ergeben sich aus den dargestellten Befunden konkrete Ableitungen, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

Die Befragten halten es zu 85 % mehrheitlich für wichtig, dass alle Studierenden etwas über KI im Studium lernen sollten. Und auch der Wunsch nach Anleitungen und Schulungen zum effektiven Einsatz von KI erhält mit immerhin 60,6 % Angaben von „Trifft voll zu“ oder „Trifft eher zu“ ebenfalls noch hohe Zustimmungswerte. Die Ergebnisse signalisieren somit eine potentiell große Bereitschaft der Studierenden zur Auseinandersetzung mit KI und eröffnen damit den Raum auch für die Ausgestaltung entsprechender Workshopangebote und Services von wissenschaftlichen Bibliotheken in diesem Bereich. Gleichzeitig muss man sich jedoch der im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Ambivalenzen zwischen wahrgenommener Relevanz des Themas und dem Wunsch nach eigener Beschäftigung mit KI bewusst sein und muss dies bei der Bewerbung von Workshopangeboten ggf. stärker berücksichtigen.

Auch die tendenziell geringeren Zustimmungswerte ($M = 3,32$, $SD = 1,03$) in Bezug auf das Vorliegen hinreichender eigener Kompetenzen für einen verantwortlichen und kritischen Umgang mit KI, zeigen sehr deutlich einen Bedarf für die Kompetenzförderung im KI Bereich auf.

Diese Befunde sollten von uns Bibliotheken nicht nur wahrgenommen, sondern im besten Fall auch als Auftrag verstanden werden, entsprechende KI-Angebote im Bereich der Informationskompetenz weiter auszubauen.

Inhaltlich könnten dabei je nach Ausrichtung und Möglichkeiten der jeweiligen wissenschaftlichen Bibliothek und je nach Ausprägung von inneruniversitären Kooperationen (z. B. mit Schreibzentren) fast alle Anwendungsgebiete aus Tab. KI08 für die Förderung von Informations- und Medienkompetenz im Kontext von KI interessant sein und in Workshops thematisiert werden.

Die Kenntnis über die aktuellen Nutzungshäufigkeiten der entsprechenden KI-Anwendungsbereiche und über die bei Studierenden bereits vorliegenden Kompetenzen und Fähigkeiten können dabei eine wichtige empirische Grundlage für die Planung neuer Formate im IK Bereich bilden.

Im für Bibliotheken wichtigsten Anwendungsbereich „Recherche und Literaturstudium“ geben beispielsweise 21,3 % der Studierenden an, dass sie KI „häufig“ oder „sehr häufig“ für diesen Bereich einsetzen. Auf die eher zukunftsgerichtete Multiple-Choice Frage „Wo und wie würden Sie geeignete wissenschaftliche Literatur für die nächste Hausarbeit vor allem suchen?“ nannten im MIKS Befragungsteil zur Informations- und Datenkompetenz sogar immerhin schon 36 % „generative KI wie z. B. ChatGPT“ als einen präferierten Weg (Mehrfachauswahl war möglich). Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass KI als Themenfeld der Informationskompetenzförderung mittlerweile sehr weitreichend mitgedacht werden muss, will man nicht an den Erwartungen und dem Erfahrungsstand der Studierenden vorbei agieren. Bei der Thematisierung von KI sollten dabei Risiken wie Chancen von KI³⁴ gleichermaßen und in ausreichender Facettierung behandelt werden.

5.2 Limitationen

Diese Studie weist einige Einschränkungen auf, die bei der Einschätzung der Aussagekraft und Übertragbarkeit berücksichtigt werden sollten.

Zwar wurden Daten von insgesamt 446 Studierenden erhoben. Die Stichprobe war jedoch begrenzt auf aktuell nur eine Hochschule, was dem Pilotcharakter der Studie geschuldet ist und aufgrund der spezifischen inhaltlichen Ausprägung der Leuphana Universität zur Vorsicht bei der Verallgemeinerung der Ergebnisse über die aktuelle Stichprobe hinaus mahnt.

Zudem wurde die Bewerbung der Studie u. a. über die Marketing Kanäle (Newsletter und Social Media Accounts) der Bibliothek vorgenommen und über Events direkt im Foyer des Medien- und Informationszentrums. Daher waren die Befragten möglicherweise bereits an dem Themenkomplex Medien- und Informationskompetenz insgesamt interessiert.

Nicht zuletzt basierte die empirische Erhebung auf Selbstauskünften, sodass Fehlangaben, Überschätzungen³⁵ und Unterschätzungen nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Folglich sollten die Ergebnisse als vorläufiges Schlaglicht betrachtet werden, was weitere Forschung mit einer umfangreicheren Stichprobe erforderlich macht, um diese ersten Ergebnisse zu validieren und das Feld insgesamt in der Breite weiter zu erhellen.

³⁴ Siehe hierzu auch das Sammelwerk von Positionspapieren aus der IK Community von Dreisiebner et al. (2024).

³⁵ Wie zum Beispiel der Effekt nach Kruger und Dunning (1999).

5.3 Impact der Ergebnisse aus dem KI Befragungsteil

Die MIKS Umfrage wurde an der Leuphana Universität Lüneburg operativ vom dortigen Medien- und Informationszentrum (MIZ) durchgeführt, einer Einrichtungsform, in der sowohl das Rechenzentrum, das Medienzentrum als auch die Bibliothek gemeinsam „unter einem Dach“ agieren. Aufgrund der thematisch weit gefassten Ausrichtung der Studie, in der sowohl Aspekte der IT-Sicherheit wie auch zum Beispiel der Fachrecherche oder der Mediengestaltung in den Blick genommen wurden, können fast alle Ergebnisse aus den unterschiedlichen Befragungsbereichen der Gesamtstudie direkt praktisch nutzbar gemacht werden. Dies betrifft auch den gesamten KI Teil, trägt dieser doch konkret dazu bei, sowohl die Angebote von Workshops und Seminaren entsprechend zielgerichtet auszugestalten, als auch den Erwerb von KI Lizenzen effektiver an den konkreten Bedarfen der Zielgruppe Studierende auszurichten.

Zudem liefen die vorgestellten Studienergebnisse wichtige Erkenntnisse und Orientierung für weitere Projekte im Bereich KI-Kompetenzen von Studierenden und Lernenden. Beispielsweise bietet die Pilotstudie eine Basis für das Projekt „Leuphana AI Campus“. Mit dem Projekt „Leuphana AI Campus“ (LAICA) entwickelt die Leuphana Universität eine bundesweit einzigartige Lehr- und Studienarchitektur für eine umfassende AI Literacy Education. Ziel ist es, Künstliche Intelligenz als Lerngegenstand und didaktisches Werkzeug inter- und disziplinär in allen Studienphasen von Bachelor bis Promotion zu verankern. Der „AI Literacy Campus“ soll Modellcharakter für die Bildungslandschaft haben. LAICA befähigt Studierende, KI verantwortungsvoll zu verstehen, anzuwenden und mitzugestalten. Durch einen neuen „AI Literacy Hub – Educational Space“ (LAICA-Hub) werden innovative Lehrformate entwickelt, erprobt und für den Transfer aufbereitet.³⁶ Das Projekt wird von der Stiftung für Innovation in der Hochschullehre gefördert. Auch bestehen Anschlussmöglichkeiten zu weiteren Projekten, wie beispielsweise das Erasmus + Projekt „GenAI-Natives – Educating (the next generation of) teachers on usage of generative artificial intelligence“, das von der Europäischen Union gefördert wird. Das Verbundprojekt mit Liechtenstein (Universität Liechtenstein und Center for School Media sowie Regierung des Fürstentums Liechtenstein), Österreich (Pädagogische Hochschule Vorarlberg) und Deutschland (Leuphana Universität Lüneburg) zielt darauf ab, die sinnvolle Integration von generativer KI insbesondere im schulischen Unterricht zu untersuchen und zu unterstützen. Im Projekt werden Best Practices für den

Einsatz von KI-Tools für das schulische Lehren und Lernen identifiziert, die es Lehrkräften ermöglichen, KI informiert, ethisch und kritisch-reflektiert einzusetzen und gleichzeitig digitale Kompetenzen, KI-Kompetenzen und innovative Lern- und Lehrmethoden zu fördern. Das Mixed-Methods-Studiendesign umfasst Interviews, quantitative Befragungen und computergestützte Analysen. Es werden Workshops und pilothafte Lehrveranstaltungen umgesetzt sowie digitale Lern- und Lehrmaterialien entwickelt und evaluiert. Die Ergebnisse sollen in die Lehrkräfteausbildung und damit in die Curriculumentwicklung einfließen.

In Hinblick auf die Curriculumentwicklung ist zudem die Implementierung des neuen Nebenfach-Studiengangs „Artificial Intelligence“ an der Leuphana, der seit dem Wintersemester 2025/26 studiert werden kann, zu konstatieren. Der stark interdisziplinär ausgerichtete Minor Artificial Intelligence verzahnt Theorie und Praxis und zeichnet sich durch innovative Lehr- und Prüfungsformate sowie eine kritische Herangehensweise an Künstliche Intelligenz aus.³⁷

6 Fazit und Ausblick

Das hier in Teilen vorgestellte Projekt hat im Rahmen einer ersten Pilotstudie lediglich die Medien- und Informationskompetenz von Studierenden an der Leuphana Universität Lüneburg empirisch untersucht (n=446) und reicht in soweit aktuell nicht an die Stichprobe der damaligen „SteFi“ Studie heran.

Für die Generalisierbarkeit und Übertragbarkeit der Befunde auf Studierende anderer Universitäten muss bei zukünftigen Nachfolgestudien deshalb zum einen die Stichprobengröße erhöht werden, zum anderen darf es bei der Generierung der Stichprobe keine größere Beschränkung auf einen wie auch immer gearteten regionalen Schwerpunkt geben.

Aktuell liegen den Autor*innen der Studie jedoch bereits einige sehr konkrete Interessensbekundungen zur Nachnutzung der verwendeten MIKS-Fragebogenstruktur z. B. von der AG IK Bayern vor. Sinnvoll und wünschenswert wäre es, zeitgleich auch eine Stichprobe aus dem nordwestlichen sowie ostdeutschen Bereich zur Abrundung des Gesamtbildes hinzuzunehmen.

Auch aus dem weiteren DACH-Raum über Deutschland hinaus gibt es bereits Interessensbekundungen, so dass ggf. auch weitergehende kombinierte Stichproben des deutschsprachigen Raumes denkbar sind.

³⁶ LAICA (2026).

³⁷ Leuphana Universität Lüneburg (2026).

Die zusammengefassten kumulierten Ergebnisse der unterschiedlichen Regionen könnten zum einen als Gesamtstichprobe Deutschland bzw. DACH verwendet werden, aufgrund der gleichen Fragenstruktur könnten zum anderen aber auch Regionen und Universitäten untereinander in Vergleich gesetzt werden.

Eine solche breitere Durchführung der MIKS Umfrage mit verteilter Stichprobe ist angedacht für Ende 2026 bzw. Anfang 2027.

Eine regelmäßige Wiederholung der Studie wäre aus Sicht der Autor*innen gerade wegen der hohen Dynamik insbesondere im Bereich der KI Anwendungen nicht nur sinnvoll, sondern auch dringend angeraten.

Literaturverzeichnis

- Bosse, Elke; Lübcke, Maren; Wannemacher, Klaus (2026): Die KI-Nutzung in Studium und Lehre: Ein Review auf Grundlage empirischer Studien. Hochschulforum Digitalisierung (HFD). Verfügbar unter https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2026/01/HFD_AP_91_Review_KI-Nutzung_in_Studium_und_Lehre.pdf, zugegriffen am 04.04.2026.
- Budde, Jannica; Tobor, Jens (2025): KI Monitor 2025: Hochschulen gestalten den KI-Alltag. Hochschulforum Digitalisierung (HFD), veröffentlicht am 4.9.2025.
- Chan, Cecilia Ka Yuk; Hu, Wenjie (2023): Students' voices on generative AI: perceptions, benefits, and challenges in higher education. In: *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 20 (1), 43. DOI:10.1186/S41239-023-00411-8.
- Crompton, Helen; Burke, Diane (2023): Artificial intelligence in higher education: the state of the field. In: *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 20 (1), 22. DOI:10.1186/s41239-023-00392-8.
- Dreisiebner, Stefan; Griesbaum, Joachim; Michel, Antje; Tappenbeck, Inka; Wittich, Anke (Hrsg.) (2024): Informationskompetenz und Künstliche Intelligenz: Konzepte, Herausforderungen und Chancen: Ein Beitrag der Fachgruppe Informationskompetenz der KIBA. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.
- Framework for Information Literacy for Higher Education (2015): Framework for Information Literacy for Higher Education. Verfügbar unter <http://www.ala.org/acrl/standards/ilframework>, zugegriffen am 09.06.2019.
- Garrel, Joerg von; Mayer, Jana (2025): Künstliche Intelligenz im Studium – Eine quantitative Längsschnittstudie zur Nutzung KI-basierter Tools durch Studierende. Darmstadt: Hochschule Darmstadt.
- Garrel, Jörg von; Mayer, Jana; Mühlfeld, Markus (2023): Künstliche Intelligenz im Studium: Eine quantitative Befragung von Studierenden zur Nutzung von ChatGPT & Co. Darmstadt: Hochschule Darmstadt.
- Gašević, Dragan; Siemens, George; Sadiq, Shazia (2023): Empowering learners for the age of artificial intelligence. In: *Computers and Education: Artificial Intelligence*, 4, 100130. DOI:10.1016/j.caeai.2023.100130.
- Gavrilidis, Konstantin; Feldmann, Maresa; Klatt, Rüdiger et al. (2001): Elektronische Information in der Hochschulausbildung: Innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen. In: *Elektronische Information in der Hochschulausbildung: Innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen*, hg. v. Konstantin Gavrilidis, Maresa Feldmann, Rüdiger Klatt und Kirsten Kleinsimlinghaus. Opladen: Leske + Budrich.
- GWDG AI Services (2026): GWDG. Verfügbar unter <https://gwdg.de/en/services/application-services/ai-services/>, veröffentlicht am 06.04.2026, zugegriffen am 06.04.2026.
- HAWKI (2026): Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim, Holzminden, Göttingen. Verfügbar unter <https://hawki.hawk.de/>, veröffentlicht am 06.04.2026, zugegriffen am 06.04.2026.
- Hicks, Michael Townsen; Humphries, James; Slater, Joe (2024): ChatGPT is bullshit. In: *Ethics and Information Technology*, 26 (2), 1–10. DOI:10.1007/s10676-024-09775-5.
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (2013): Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen. Verfügbar unter http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-10-Publikationsdatenbank/Beitr-2013-01_Informationskompetenz.pdf, zugegriffen am 06.04.2026.
- Hoya, Fabian; Mah, Dana-Kristin; Prilop, Christopher Neil et al. (2024): Pre-service teachers' AI usage: The effects of perceived usefulness, subjective norm, behavioral intention, and self-efficacy (Pre-Print). OSF Preprints. DOI:10.31219/Ofs.Io/284gk.
- Humboldt-Universität zu Berlin (2023): Kurzbefragung zu KI und Prüfungen. Verfügbar unter https://doeringn.pages.cms.hu-berlin.de/dashboard/ErgebnisseKurzbefragungKIPruefungen_230621.pdf, veröffentlicht am 23.6.2023, zugegriffen am 04.04.2026.
- Hüsch, Marc; Horstmann, Nina; Breiter, Andreas (2025): Künstliche Intelligenz im Studium – die Sicht von Studierenden im Wintersemester 2024/25. Che Hochschuldaten. Verfügbar unter https://hochschuldaten.che.de/kuenstliche-intelligenz-im-studium-die-sicht-von-studierenden-im-wintersemester-2024-25/?wt_zmc=nl.int.zonaudev.112331552451_504505057292.nl_ref_, veröffentlicht am 6/2025, zugegriffen am 04.04.2026.
- Ifenthaler, Dirk (2020): Change Management for Learning Analytics. In: *Artificial Intelligence Supported Educational Technologies*, hg. v. Niels Pinkwart und Sannyuya Liu, 261–72. Cham: Springer International Publishing.
- Kalai, Adam Tauman; Nachum, Ofir; Vempala, Santosh S.; Zhang, Edwin (2025): Why Language Models Hallucinate. Verfügbar unter <https://arxiv.org/pdf/2509.04664>, veröffentlicht am 2025, zugegriffen am 04.04.2026.
- KI:connect.nrw (2026). Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen. Verfügbar unter <https://kiconnect.pages.rwth-aachen.de/pages/>, veröffentlicht am 05.12.2025, zugegriffen am 06.04.2026.
- Kruger, Justin; Dunning, David (1999): Unskilled and unaware of it: How difficulties in recognizing one's own incompetence lead to inflated self-assessments. In: *Journal of Personality and Social Psychology*, 77 (6), 1121–34.
- LAICA (2026): Leuphana AI Campus. Leuphana Universität Lüneburg. Verfügbar unter <https://www.leuphana.de/lehre/lehrentwicklung/projekte/lehrarchitektur/leuphana-ai-campus.html>, veröffentlicht am 6.3.2026, zugegriffen am 07.04.2026.
- Laupichler, Matthias Carl; Aster, Alexandra; Haverkamp, Nicolas; Raupach, Tobias (2023): Development of the „Scale for the assessment of non-experts' AI literacy“ – An exploratory factor

- analysis. In: *Computers in Human Behavior Reports*, 12, 100338. DOI:10.1016/j.chbr.2023.100338.
- Leuphana Universität Lüneburg (2026): Artificial Intelligence: KI Studium im Nebenfach: Minor am Leuphana College. Verfügbar unter <https://www.leuphana.de/college/bachelor/minor-artificial-intelligence.html>, veröffentlicht am 25.03.2026, zugegriffen am 06.04.2026.
- Mah, Dana-Kristin (2023): Beyond the hype: ChatGPT und Co. in die Hochschullehre integrieren. Verfügbar unter <https://ki-campus.org/blog/beyond-hype-chatgpt-und-co-die-hochschullehre-integrieren>, veröffentlicht am 6.3.2023, zugegriffen am 04.04.2026.
- Mah, Dana-Kristin; Groß, Nele (2024): Artificial intelligence in higher education: exploring faculty use, self-efficacy, distinct profiles, and professional development needs. In: *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 21 (1), 58. DOI:10.1186/s41239-024-00490-1.
- Mah, Dana-Kristin; Knoth, Nils; Egloffstein, Marc (2025): Perspectives of academic staff on artificial intelligence in higher education: exploring areas of relevance. In: *Frontiers in Education*, 10. DOI:10.3389/feduc.2025.1484904.
- OECD (2025): Empowering Learners for the Age of Ai: An AI Literacy Framework for Primary and Secondary Education (Review Draft). Verfügbar unter https://ailiteracyframework.org/wp-content/uploads/2025/05/AILitFramework_ReviewDraft.pdf, zugegriffen am 04.04.2026.
- Paaßen, B.; Go, S.; Mayer, M. et al. (2025): KI-Infrastruktur für Digitale Autonomie an Hochschulen / AI Infrastructure for Digital Autonomy in Universities. Artificial Intelligence and Digital Autonomy in Research and Education (AIDARE). Verfügbar unter <https://aidare.org/ki-infrastruktur-fur-digitale-autonomie-an-hochschulen/>, zugegriffen am 04.04.2026.
- Paaßen, Benjamin (2025): Open Models statt OpenAI. Der Wiarda Blog. Verfügbar unter <https://www.jmwiarda.de/blog/2025/09/23/open-models-statt-openai>, veröffentlicht am 23.9.2025, zugegriffen am 04.04.2026.
- Preiß, Jennifer; Freise, Fridrun; Bartels, Mareike; Hartel, Felix (2025): ChatGPT & me 3.0 – Drei Jahre generative KI an der Universität Hamburg. Digital and Data Literacy in Teaching Lab – Universität Hamburg. Verfügbar unter <https://10.25592/Uhhfdm.18047>, veröffentlicht am 2025, zugegriffen am 04.04.2026.
- Qian, Keyang; Liu, Shiqi; Li, Tongguang et al. (2026): Towards reliable generative AI-driven scaffolding: Reducing hallucinations and enhancing quality in self-regulated learning support. In: *Computers & Education*, 240, 105448. DOI:10.1016/j.compedu.2025.105448.
- Schlude, Antonia; Mendel, Ulrike; Stürz, Roland A. et al. (2026): Verbreitung und Akzeptanz generativer KI an Schulen und Hochschulen. bidt – Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation. Verfügbar unter <https://www.bidt.digital/publikation/verbreitung-und-akzeptanz-generativer-ki-an-schulen-und-hochschulen/>, zugegriffen am 04.04.2026.
- Tobor, Jens (2026): KI als Managementaufgabe der Hochschule: Den Umgang mit KI in sinnvolle Bahnen lenken-eine Heuristik zur Sinnbildung und organisationalen Verankerung in Studium und Lehre. Hochschulforum Digitalisierung (HFD). Verfügbar unter https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2026/03/HFD_AP_92_KI_als_Managementaufgabe_der_Hochschule.pdf, zugegriffen am 04.04.2026.
- Vuorikari, Riina; Kluzer, Stefano; Punie, Yves (2022): DigComp 2.2 – the Digital Competence Framework for Citizens: With new examples of knowledge, skills and attitudes. Europäische Kommission (EUR: JRC128415). Verfügbar unter <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/50c53c01-abeb-11ec-83e1-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-280137285>.

**Dana-Kristin Mah**

Juniorprofessur für Digitales Lehren und Lernen
Institut für Bildungswissenschaft / Fakultät Bildung
Leuphana Universität Lüneburg
Universitätsallee 1
D-21335 Lüneburg
dana-kristin.mah@leuphana.de
<https://orcid.org/0009-0004-2106-2216>

**Erik Senst**

Dezernent für Informationsdienste
Medien- und Informationszentrum (MIZ)
Leuphana Universität Lüneburg
Universitätsallee 1
D-21335 Lüneburg
erik.senst@leuphana.de
<https://orcid.org/0000-0002-8089-0132>